

Dreiste Lügen

KANNST DU DEN FALL LÖSEN?



„Guten Tag, Mr Baker!“ Die drei ??? betraten einen großen Bäckerladen.

Vor ihnen in der Auslage waren die köstlichsten Leckereien ausgebreitet. „Seht euch diese wunderbaren Marzipankartoffeln an!“ Justus drückte sich fast die Nase an der Scheibe platt.

„Ich hätte lieber das Schokobrötchen“, erklärte Bob.

„Und ich ...“, Peter deutete mit einem Arm nach rechts und mit einem nach links, „... nehme eine von diesen Mandelecken und dazu einen Donut mit Zuckerguss.“

Aus der Backstube hinter dem Verkaufstresen ertönte Gelächter. „Willkommen, ihr drei!“ Gleich darauf kam Mr Baker durch die offene Tür in den Verkaufsraum. „Wenn ich mich nicht irre, seid ihr aber nicht hier, um euch



etwas Leckeres zu kaufen, sondern weil euch deine Tante geschickt hat, oder?“ Er sah Justus lächelnd an.

„Da haben Sie völlig recht, Sir“, erwiderte der Anführer der drei ???. „Tante Mathilda wird für das Stadtfest am Wochenende mehrere Kirschkuchen backen, und Sie hatten ihr wohl zugesagt, ihr dazu frisches Mehl zu mahlen.“

„Genau“, lachte Mr Baker. „Bekanntermaßen ist der Kirschkuchen deiner Tante der beste, den es in Rocky Beach gibt. Und für den besten Kuchen braucht man auch das beste Mehl. Ich habe euch drei Säcke bereitgestellt, damit ihr es besser tragen könnt. Sie stehen hinten in der Backstube. Kommt doch bitte mal mit, dann könnt ihr sie gleich schultern.“



„Schultern?“ Peter bekam große Augen. „Müssen wir jetzt etwa jeder einen Zwanzig-Kilo-Sack schleppen?“

Bob lachte. „So schlimm wird es schon nicht werden. Jetzt verstehe ich, warum Tante Mathilda uns gesagt hat, dass wir nicht mit den Rädern kommen sollen. Sie hatte wohl Angst, dass die Säcke zu groß und zu schwer für unsere Gepäckträger sein würden.“

Peter stöhnte. „Bis zum Schrottplatz sind es zwei

Meilen. Da werden wir aber ganz schön zu schleppen haben.“

Mr Baker lachte. „Es sind keine Zwanzig-Kilo-Säcke. Es sind nur je fünf Kilo. Das werdet ihr sicher gut bewältigen. Und damit ihr mir unterwegs nicht verhungert ...“, der Bäckermeister trat an seine Auslage, „gibt es für jeden von euch das, was ihr euch gewünscht habt. Wer von euch wollte denn zwei süße Teilchen haben?“

„Ich!“, rief Peter. „Ich bin heute Morgen mit dem Rennrad unterwegs gewesen und habe schon dreißig Meilen in den Beinen.“

Mr Baker lachte. Dann nahm er die Köstlichkeiten aus der Auslage und reichte sie den Freunden. „Und jetzt gehen wir in die Backstube.“

Er ging voran an den großen Tisch und überreichte Justus, Peter und Bob die drei Säcke. Bob hob seinen auf die Schulter. „Leicht ist er nicht, aber wir werden es schaffen.“

„Das glaube ich auch!“, bestätigte Peter. „Vor allem nach dieser köstlichen Stärkung!“ Er und Justus nahmen auch einen Sack.

In diesem Moment klingelte die Kasse von Mr Baker. Der Bäckermeister fuhr



herum und stieß einen wütenden Ruf aus. „He, was soll denn das!“ Er stürzte in Richtung Verkaufsraum. Doch dabei rempelte er aus Versehen Justus an und fiel hin. „Mr Baker, ist alles in Ordnung?“ Justus stellte den Mehlsack ab und half dem verdutzten Bäcker auf die Beine.

„Ja! Oder vielmehr nein!“, ächzte Mr Baker. „Da war eben jemand im Laden und hat meine Kasse geplündert.“ Die drei ??? liefen in den Verkaufsraum. Tatsächlich stand die Registrierkasse offen und das gesamte Geld war verschwunden.

„Der Dieb muss durchs Schaufenster gesehen haben, dass wir alle in die Backstube gegangen sind“, rief Justus. „Los, Freunde, vielleicht schnappen wir ihn noch!“



Die drei ??? setzten die Mehlsäcke ab und rannten auf die Straße. „Rechts ist niemand zu sehen“, rief Peter. „Aber da links!“, brüllte Bob.

Am Ende der Straße sahen sie einen Mann in karierten Hosen davonlaufen. „Den kriegen wir!“ Peter spurtete los und Bob und Justus folgten ihm auf der Stelle. Vor ihnen bog der Mann um eine Ecke. Doch als die drei ??? diese unmittelbar darauf erreichten, war der Mann schon wieder verschwunden.

„Da vorn geht es zum Marktplatz!“, keuchte Peter.

„Schnell! Da ist es leicht, im Getümmel unterzutau-
chen.“

Die drei ??? rannten weiter und erreichten kurz
darauf den Marktplatz. „Nun seht euch das an!“ Jus-
tus zeigte nach vorn. „Da ist er und versteckt sich
überhaupt nicht.“

Tatsächlich ging der Mann in der auffällig karierten
Hose seelenruhig mitten über den Platz. Bob
grinste. „Schaut mal, vielleicht ist das der Grund,
warum er nicht weiterrennt!“ Er deutete auf eine
kräftige Gestalt, die in Uniform über den Platz ging.

„Kommissar Reynolds“, freute sich Justus. „Da
waltet er seines Amtes, ohne es selbst zu bemer-
ken!“

Rasch gingen die drei ??? zum Kommissar und
unterrichteten ihn hastig darüber, was vorgefallen
war. Reynolds staunte nicht schlecht. Dann ging er
zusammen mit den drei Detektiven zu dem Mann
hinüber.

„Guten Tag, Sir“, sprach Reynolds diesen an.
„Diese drei Jungen sagen mir, sie hätten Sie dabei
beobachtet, wie Sie möglicherweise einen Dieb-
stahl begangen haben.“

„Ich? Einen Diebstahl?“ Der Mann lachte. „Aber
ich bitte Sie, Kommissar, sehe ich aus wie ein Dieb?“

„Niemand sieht aus wie ein Dieb“, antwortete
Justus anstelle des Kommissars. „Aber Sie sind der

einzigem Mensch, der soeben aus dieser Straße auf den Marktplatz gekommen ist. Das kann der Kommissar sicher bestätigen.“

„Das stimmt“, nickte Reynolds.

„Und derjenige, der aus dieser Richtung gekommen ist“, fuhr Justus fort, „war bei Mr Baker im Laden und hat die Kasse ausgeraubt.“

Jetzt brach der Mann in schallendes Gelächter aus.

„Dann müsste ich ja viel Geld bei mir haben.“

Er griff in seine Hosentaschen und stülpte das Futter nach außen. „Das habe ich aber nicht.

Und ich komme natürlich gern mit auf die Polizeiwache und entkleide mich bis auf die Haut!“ Erläuterte Kommissar Reynolds an.

Justus ließ sich nicht aus der Ruhe bringen. „Die Beu-



te können Sie natürlich auf der Flucht irgendwo versteckt haben.“

Der Mann blickte Justus hämisch an. „Dann zeig mir doch bitte, wo ich das gemacht haben soll.“

„Das können wir nicht“, sagte Justus. „Denn wir haben es nicht gesehen.“

„Tja, dann würde ich sagen, im Zweifel für den Angeklagten.“ Der Mann sah Reynolds an. „Kommissar, bei aller Liebe, aber diese drei Jungen scheinen mir doch sehr schlechte Detektive zu sein. Sie reden ja vollkommen wirres Zeug.“ Kommissar Reynolds blickte die drei ??? nachdenklich an. „Also, meine lieben Freunde, der Herr hat nicht ganz unrecht.“

„Natürlich nicht!“, lachte dieser. „Die drei Jungen können mich gar nicht gesehen haben bei was auch immer ich angeblich getan haben soll. Denn sie waren ja in der Backstube. Und aus der Backstube sieht man nicht in den Verkaufsraum.“

„Ach so!“, sagte der Kommissar. „Ja, dann ...“ Er sah Justus, Peter und Bob an. „Also, dieser Mann



ist doch offensichtlich unschuldig. Ihr müsst euch wohl irren.“

Justus lächelte. „Ich würde vorschlagen, dass Sie ihn sofort auffordern, uns zu zeigen, wo er das Geld versteckt hat. Denn das ist seine letzte Chance, seine Tat freiwillig zu gestehen. Und wenn er das nicht tut, dürfte die Strafe wohl schwerer ausfallen.“

Der Mann in der karierten Hose sah Justus höhnisch an.

Dann aber wunderte er sich nicht schlecht, als er nach Justus' Worten plötzlich von Kommissar Reynolds Handschellen angelegt bekam.

Wodurch hat sich der dreiste Dieb verraten?



Weißt du die Lösung? Dann kannst du jetzt am Gewinnspiel teilnehmen (siehe auch Seite 2).

Wie kannst du teilnehmen?

Gehe auf kosmos.de/WeltderDetektive, gib die Lösung ein und schon hüpfst du in den Lostopf.